

Bildungsdepartement  
Amt für Volksschule  
Leitung Abteilung Schule und Unterricht  
Davidstrasse 31  
9001 St. Gallen

St. Gallen, 1. Juli 2016

### **Stellungnahme der SVP zur Konsultation «Beurteilungskonzept Fördern und Fordern»**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Kölliker  
Sehr geehrte Damen und Herren des Erziehungsrates  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die SVP dankt dem Erziehungsrat für die Ausarbeitung des Konzeptes. Darin enthalten sind Grundsätze, Eckwerte und Rahmenbedingungen zur Schülerinnen- und Schülerbeurteilung in der Volksschule des Kantons St. Gallen.

Obwohl die politischen Parteien offiziell nicht eingeladen sind am Konsultationsverfahren teilzunehmen, möchte es die SVP nicht unterlassen, sich in aller Kürze bereits in diesem Stadium des politischen Prozesses aktiv miteinzubringen.

Aus Sicht der SVP wäre es durchaus sehr wünschenswert gewesen, bei einer Vorlage mit vereinzelt doch recht umstrittenem Inhalt auch die Parteien frühzeitig mit ins Boot zu holen und offiziell auch ins Konsultationsverfahren einzubinden. Die breite öffentliche Debatte kurz nach Bekanntgabe des vorgesehenen Beurteilungskonzeptes verdeutlicht die starke politische Komponente und Emotionalität im Zusammenhang mit der Schülerbeurteilung.

Die SVP unterstützt im Grundsatz die allgemeine Stossrichtung, wonach die Schülerinnen- und Schülerbeurteilung nach wie vor leistungsorientiert und lernunterstützend ausgerichtet ist. Viele Elemente des vorliegenden Berichtes werden von der SVP getragen und als sinnvoll erachtet.

Im Folgenden möchte sich die SVP auf Punkte fokussieren, welche aus unserer Sicht kritisch zu beurteilen sind:

Im November vergangenen Jahres wurde die SVP-Motion "Schülerbeurteilung durch Noten im Volksschulgesetz verankern" mit geändertem Wortlaut grossmehrheitlich vom Parlament gutgeheissen. Der Motionsinhalt lautete folgendermassen: „Die Regierung wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Nachtrag zum Volksschulgesetz vorzulegen, wonach die Leistung von Schülerinnen und Schülern je Unterrichtsbereich mit Noten beurteilt wird. Förderorientierte Beurteilungsgespräche sind nach wie vor Teil der Gesamtbeurteilung.“

Grund für die damals eingereichte SVP-Motion war die Umstellung auf Kompetenzorientierung mit der Einführung des neuen Lehrplans. Bereits zu diesem Zeitpunkt sah die SVP die Leistungsorientierung mit klar verbindlichen Schulnoten als Beurteilungsinstrument in Gefahr und wollte deshalb mit dem eingereichten Vorstoss das bewährte System der Notengebung gesetzlich verankern und damit präventiv absichern.

Es erstaunt jetzt doch einigermaßen, dass der Erziehungsrat im vorliegenden Konzept nun beabsichtigt, die Schulnoten 1 und 2 künftig nicht mehr zu führen. Zwar widerspricht dies bei wörtlicher Auslegung nicht direkt dem Motionstext, widerstrebt allerdings vollkommen dessen Geist und Absicht.

Das Setzen von Zeugnisnoten ist im Kanton St.Gallen als professioneller Ermessensentscheid definiert, der sowohl schriftliche als auch mündliche und praktische Fachleistungen nachvollzieh- und belegbar in einer Gesamtleistung zusammenfasst.

Wenn Noten auch nicht absolut objektiv sind, so sind sie für Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern, weiterführende Schulen und Lehrbetriebe doch ein sehr taugliches Mittel der Leistungsmessung und –förderung. Zusammen mit persönlichen Beurteilungs- und Fördergesprächen, Cockpit, Stellwerktests, andern Lern- und Testsystemen, brancheneigenen Beurteilungstests und Einschätzungen in den Schnupperlehren ergibt sich ein gutes Gesamtbild für sämtliche Anspruchsgruppen.

An diesem bewährten Prinzip mit den Schulnoten 1 bis 6 soll auch in Zukunft festgehalten werden. Ein Verzicht auf die Noten 1 und 2 ist aus Sicht der SVP aus folgenden Gründen unsinnig und in keiner Weise zielführend:

- Genauso wie eine 4 keine 6 ist, entspricht auch eine 1 nicht wirklich einer 3. Wenn auch auf tiefem Niveau, gibt es dabei doch nochmals einen beträchtlichen leistungsmässigen Unterschied. Dies soll auch in einer ausgewiesenen Abstufung im ungenügenden Bereich und damit einer realistischen Leistungseinschätzung zur Geltung kommen.
- Einige Schüler werden sich denken, dass sie nun ja ohnehin im schlimmsten Fall eine 3 erhalten, was ihrer Aufwandsbereitschaft / Motivation in einem bestimmten Fach sicherlich nicht dienlich ist. Die meisten Schüler kalkulieren ganz menschlich: „Welches Fach ist für mich von Relevanz und welche Note darf ich mir dabei leisten, um dann im Hinblick auf eine Zeugnisnote z.B. doch noch auf das gewünschte Resultat zu kommen?“
- Weiterhin wird der Gesamtnotenschnitt eine gewisse Rolle spielen. Dabei macht es einen Unterschied, ob man jetzt beispielsweise eine 1.5 oder eine 3 hat, welche dann zusammen mit andern Fächern verrechnet wird.
- Auch wenn Schüler in einem Fach schwach sind, was ja nicht wirklich dramatisch sein muss, sollen sie auch künftig gezwungen bleiben, ein Minimum an Anstrengung an den Tag zu legen. Auch mit noch so wenig Talent schafft man es nämlich im Normalfall auf eine 2.5 oder 3. Diese Anstrengungsbereitschaft würde nach Meinung der SVP deutlich sinken, wenn man künftig nur noch einfach als «ungenügend» beurteilt werden kann.
- Mit dem Weglassen der Noten 1 und 2 fiele der Kanton St. Gallen in eine negative Pionierrolle. Es macht keinen Sinn, eine derartige Vorreiterrolle einzunehmen, wenn man doch gerade auch mit dem Lehrplan 21 eine gewisse Harmonisierung zwischen den Kantonen anzustreben versuchte.

- Die Schulnoten 1 bis 6 sind in der Bevölkerung zu recht tief verankert. Dies verdeutlichen nicht zuletzt auch die kürzlich in diversen Online-Medien getätigten Umfragen mit glasklarem Ergebnis.

Die SVP hofft ausdrücklich, dass der Erziehungsrat den bereits aufgegleisten Paradigmenwechsel im Bereich der Schülerbeurteilung nochmals grundlegend überdenkt und bedankt sich für die ernsthafte Auseinandersetzung mit den oben angeführten Überlegungen.

Für allfällige Rückfragen steht Ihnen der Präsident der Fachkommission Bildung, Kantonrat Sandro Wasserfallen ([sandro.wasserfallen@bluewin.ch](mailto:sandro.wasserfallen@bluewin.ch) oder 076 501 60 34) zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

SVP des Kantons St. Gallen



Walter Gartmann  
Präsident